



Oö. Landeskorrespondenz
MedienInfo



PRESSEKONFERENZ

mit

Michaela Langer-Weninger, PMM
Agrar- und Jagd-Landesrätin

Weiterer Gesprächspartner:

Dipl.-Ing. Philipp Engleder-Öhler
Wolfsbeauftragter

zum Thema

Zwischen Rückkehr und Risiko: Der Wolf in Oberösterreich

am

Mittwoch, 29. April 2026

OÖ. Presseclub, Landstraße 31, 4020 Linz
um 11:00 Uhr

Rückfragen-Kontakt

- Thomas Pürstinger | Presse Landesrätin Michaela Langer-Weninger
+43 732 7720 - 11119 | +43 664 600 72 - 11119
thomas.puerstinger@ooe.gv.at

Medieninhaber & Herausgeber

Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation und Medien
Landhausplatz 1 | 4021 Linz
Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

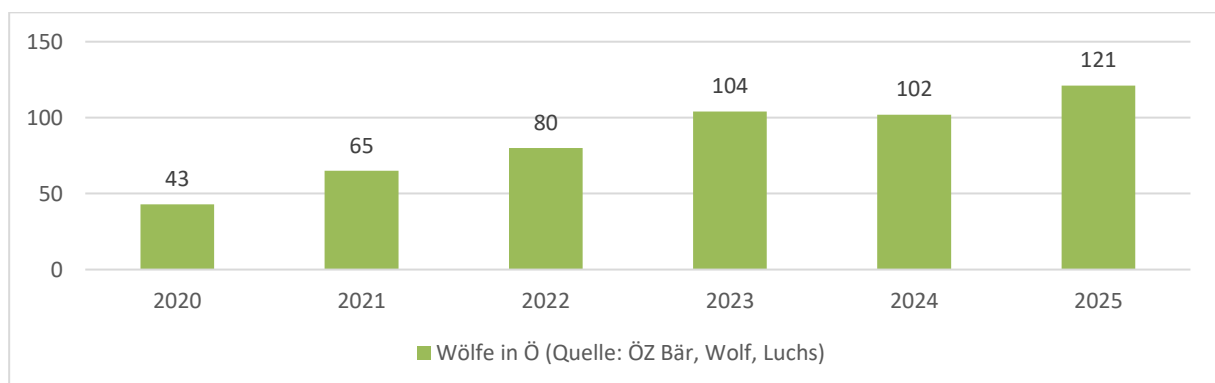
„Der Wolf ist nach Oberösterreich zurückgekehrt – und mit ihm neue Herausforderungen für Mensch, Tier und unsere Kulturlandschaft. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen klar: Unsere Oö. Wolfsmanagementverordnung funktioniert. Sie ist rechtssicher, praktikabel und ermöglicht rasches Handeln, wenn es notwendig ist. Unser Weg ist klar: Wir setzen auf Information, gezielten Herdenschutz, ein konsequentes Wolfsmanagement und ein länderübergreifendes Monitoring. Dabei handeln wir mit Weitsicht, mit Sachlichkeit – aber auch mit der notwendigen Konsequenz. Denn Heimat braucht Sicherheit. Der ländliche Raum ist Lebensraum und Heimat zugleich. Die Menschen vor Ort sollen auch künftig sicher am Land leben können.“

**Michaela Langer-Weninger
Agrar- und Jagd-Landesrätin**

Wolf in Österreich – Status Quo

Die aktuellen Zahlen zeigen deutlich, dass sich die Wolfspopulation in Österreich weiterhin im Wachstum befindet. Laut Statusbericht 2025 wurden österreichweit 121 Wölfe nachgewiesen – das ist eine Mindestanzahl und bedeutet einen klaren Anstieg gegenüber dem Jahr 2024 mit 102 Individuen. Diese Entwicklung bestätigt einen steigenden Trend. Die Schwerpunkte des Vorkommens liegen aktuell in Kärnten, Tirol, Niederösterreich sowie im Mühlviertel in Oberösterreich. Damit wird deutlich, dass sich der Wolf nicht nur punktuell ausbreitet. In einzelnen Regionen – insbesondere im kontinentalen Bereich – zeichnet sich bereits eine Entwicklung in Richtung eines günstigen Erhaltungszustandes ab. Die im Vorjahr seitens der EU-Kommission vorgenommene Herabstufung des Schutzstatus ist ein weiteres Indiz dafür.

„Wir sehen in ganz Österreich eine klare Entwicklung hin zu einer wachsenden Population. Das ist aus Sicht des Artenschutzes ein Erfolg, bringt aber gleichzeitig enorme Herausforderungen mit sich. Denn für mich hat die Sicherheit der Menschen am Land, unserer bäuerlichen Familienbetriebe sowie der Weide- und Almwirtschaft oberste Priorität“, betont LRⁱⁿ Michaela Langer-Weninger.



Der Wolf in Oberösterreich

„In Oberösterreich setzen wir auf Fakten statt Polemik. Daher haben wir im Herbst 2025 in den Rudelgebieten ein verdichtetes Wolfsmonitoring eingeführt“, betont Langer-Weninger. Die Zahlen sprechen für sich: Innerhalb weniger Monate konnten rund 100 Bildnachweise gesammelt werden, ergänzt durch DNA-Analysen aus Losungsproben. Diese Daten liefern wertvolle Erkenntnisse über deren Aktivitäten, Raumnutzung und Sozialstruktur und fließen direkt in das österreichweite Wolfsmonitoring ein. Sie tragen zur präzisen Erfassung von Individuen und Rudelstrukturen bei.

Damit zeigt sich auch in Oberösterreich ein ähnlicher Trend wie im restlichen Bundesgebiet – wenn auch mit regionalen Unterschieden. Während die Zahl der Risse im alpinen Raum, insbesondere in den Almenregionen, österreichweit deutlich zunimmt, ist sie in Oberösterreich zuletzt zurückgegangen. Anders stellt sich die Situation im kontinentalen Raum dar: Hier gilt das nördliche und östliche Mühlviertel weiterhin als Wolfs-Hotspot. Dort konnten nun **vier Rudel** nachgewiesen werden – **Arbesbach, Gutenbrunn, Harmanschlag** und **Böhmerwald**. Diese Rudel sind grenzüberschreitend und zeigen, dass sich territoriale Strukturen entwickeln.

„Das Monitoring ist die Grundlage für alle weiteren Entscheidungen. Nur wenn wir genau wissen, wo sich Wölfe aufhalten und wie sie sich verhalten, können wir sachlich und zielgerichtet handeln“, erklärt Langer-Weninger.

Entwicklung und künftige Maßnahmen

Mit Blick auf die kommenden Jahre und die vorliegenden Zahlen ist davon auszugehen, dass die Wolfspopulation in Oberösterreich weiter wachsen wird – insbesondere im kontinentalen Raum. Im Laufe des Sommers wird sich dabei zeigen, wie sich die einzelnen Rudel entwickeln und ob künftig mit weiteren Rudelbildungen zu rechnen ist.

Ziel ist es, diese Entwicklung genau zu beobachten und notwendige Maßnahmen umzusetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei ein weiter ausgebauten Monitoring, eine enge länderübergreifende Zusammenarbeit sowie – bei Bedarf – Anpassungen der Oö. Wolfsmanagementverordnung.

Es gilt, einen ausgewogenen Ansatz zu finden, der sowohl den geltenden Artenschutz als auch die Sicherung der heimischen Land- und Almwirtschaft sowie der Lebensqualität im ländlichen Raum gewährleistet. *„In Oberösterreich stehen wir für einen klaren, verantwortungsvollen Weg – mit Hausverstand, Augenmaß und der notwendigen Konsequenz“,* so Langer-Weninger.

Aktives Wolfsmanagement in OÖ

Seit 2023 regelt die Oö. Wolfsmanagementverordnung im Einklang mit dem geltenden EU-Recht den Umgang mit dem wiederkehrenden Beutegreifer. Dabei wurde sie bereits verlängert und weiterentwickelt. Ein Blick auf die Zahlen zeigt, wie sich die Situation im Land darstellt. In den vergangenen drei Jahren wurden in Oberösterreich 314 Wolfssichtungen gemeldet. Dabei wurden rund 190 Rissmeldungen von speziell ausgebildeten Rissbegutachtern untersucht. 29 Rissereignisse mit 47 verendeten Wild- und Nutztieren konnten dabei zweifelsfrei dem Wolf zugeordnet werden. Parallel dazu setzt das Land verstärkt auf Prävention und Hilfe im Schadensfall: Seit 2023 sind dabei mehr als 120.000 Euro in den Ausbau von Herdenschutzmaßnahmen (Einzäunungen, GPS-Tracker, Herdenschutzhunde, etc.) geflossen, während rund 35.000 Euro an Entschädigungszahlungen geleistet wurden.

„Das Wolfsmanagement in Oberösterreich basiert auf einer transparenten, umfassenden und wissenschaftlich fundierten Bearbeitung aller Fälle“, betont Oberösterreichs Wolfsbeauftragter, Philipp Engleder-Öhler.

Das Management beinhaltet folgende Punkte:

- Information und Beratung
- Regionales Netz von Rissbegutachtern
- Prüfung von und Beratung bei Rissereignissen
- Schadenskompensation bei Nutztierrißen
- Herdenschutzberatung und Förderung

Oö. Wolfsjahr 2025

- **99 Wolfssichtungen** wurden dem Land OÖ gemeldet
- **48 Mal** waren die **Rissbegutachter im Einsatz**
- **8 Rissmeldungen** mit **17 gerissenen Tieren** bestätigt (5 x Wildtierriße (4 Rehe, 1 Rotwild), 3 x Nutztierriße (11 Schafe, 1 Ziege))
- **10 Vergrämungsmeldungen**
- **3 Abschussfreigaben** wurden erteilt – ohne erfolgte Entnahme

Oö. Wolfsjahr 2026

Auch im heurigen Jahr wurden bereits mehrere Wolfstätigkeiten registriert. So waren die Rissbegutachter bislang 20 Mal im Einsatz, wobei in einem Fall ein Wolf eindeutig bestätigt werden konnte (weitere DNA-Ergebnisse sind noch ausständig). Zudem ist derzeit eine Schussfreigabe in St. Georgen am Walde in Kraft, die am 11. Mai ausläuft.

Abschließend betont Engleder-Öhler, dass die Jägerschaft ein wichtiger Partner beim Wolfsmonitoring ist: „Je konsequenter Sichtungen, Rissereignisse, Wolfsbilder oder sonstige Hinweise an das Wolfsmanagement gemeldet werden, desto fundierter und flächendeckender wird unser Monitoring“.

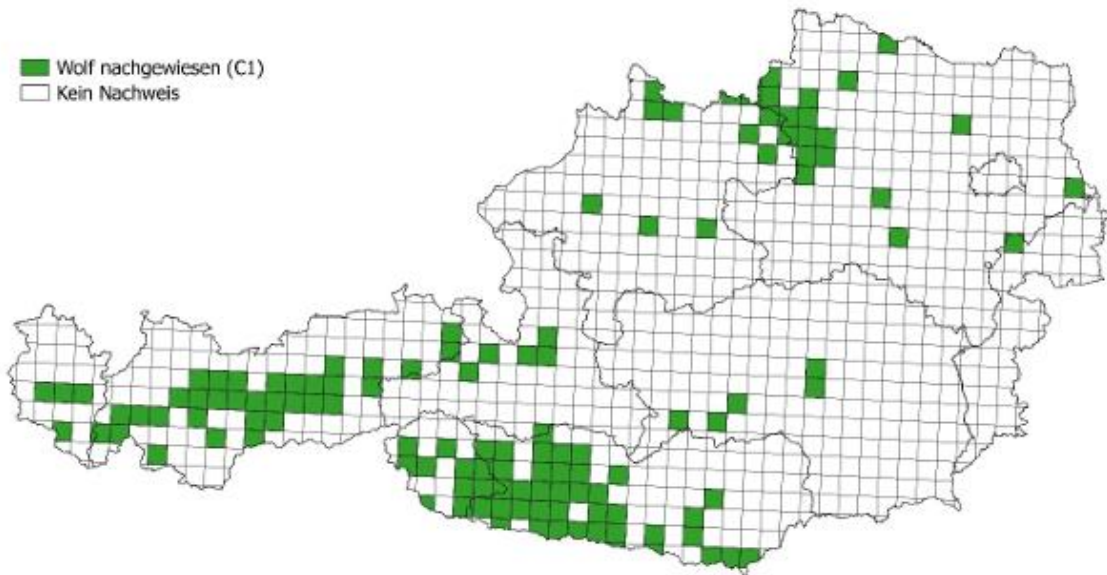


Abbildung 2. Vorkommensgebiet von Wölfen in Österreich im Jahr 2025. Eine 10 x 10 km Rasterzelle gilt als besetzt (grün), wenn darin mindestens ein Wolfsnachweis (C1) liegt. *Area of wolf occurrence in Austria in 2025. A 10 x 10 km grid cell is considered occupied (green) if it contains at least one wolf detection (C1).*